

## Öcsem Teteje

im Csiker Stuhl im Szeklerlande in Siebenbürgen.

Von Dr. Ferd. Schur.

Siebenbürgen, dieses Gebiet für Naturwissenschaft, wurde nach der früheren politischen Eintheilung in das Land der Ungarn, in das Land der Sachsen und in das Land der Szekler eingetheilt, und diese zerfielen wieder in den ungarischen Bezirken in Comitate, in denen der Sachsen und Szekler in Stühle, wogegen gegenwärtig dieses Kronland in zehn Kreise eingetheilt ist, von denen das Szeklerland, welches in diesem kleinen Aufsatze unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, beiläufig den Maros Vásárhelyer und Udvarhelyer Kreis einnehmen dürfte.

Der oben genannte Berg Öcsem Teteje oder Eesem Tetej, was so viel als jüngerer Bruder bedeutet, befindet sich im Csiker Stuhl etwa zwei Stunden vom Dorfe Szent Domokos und eine Stunde vom Kupferwerke Balanyhavas, ist von der moldauischen Grenze etwa drei Meilen entfernt, und bildet unter den angrenzenden Gebirgen den höchsten Punkt.

Das Szeklerland im Allgemeinen ist der am höchsten gelegene Landstrich Siebenbürgens, und hier hat wieder der Csiker Stuhl die höchste Elevation, denn es giebt hier Hochebenen von bedeutender Ausdehnung, wie z. B. die von Gyeryő, welche über 3000' über dem Niveau des Meeres erhaben ist. Dennoch sind diese hochgelegenen Landstriche sehr gut angebaut, und es gedeiht hier vorzugsweise Roggen, Hafer, Gerste, Hirse, Buchweizen, Hanf, Flachs, Kartoffeln, Gemüse, Küchengewächse u. s. w. Weizen gedeiht nicht jährlich, Mais und Wein gar nicht, und nicht selten zerstört ein früh einbrechender Winter die Hoffnungen des Landmanns.

Der Csiker Stuhl ist ein Bergland im wahren Sinne. Bewaldete Berge reihen sich aneinander, und aus einem Knoten niedriger Berge treten hin und wieder subalpinische, höhere, unbewaldete oder kahle Kuppen hervor, welche meistens dem weissen Jura angehören. Das Klima ist hier sehr rauh, der Winter lang und strenge, denn zuweilen sinkt das Thermometer auf  $-27^{\circ}$  R. Hier gedeihen weder Wein, noch Mais; edle Obstsorten fehlen ebenfalls, nur Kirschen und Pflaumen, so wie Kernobst von geringer Qualität geben dem Csiker einen kargen Begriff von der Obstkultur. Roggen = *Secale hybernum*, — Hafer = *Avena sativa*, *byzantina* C. Koch, mit *A. orientalis strigosa* und *brevis* untermengt — Gerste = *Hordeum hexastichon* und *distichon*, Hirse, gelbe und braune, Buchweizen, Hanf, Flachs, so wie Weizen = *Triticum hyernum*, *dicoccum*, — Tabak = *Nicotiana rustica*, *macrophylla* und *Tabacum* werden hier, wenn auch nicht so häufig, als im Haromszeker Stuhl, und zwar bei Szemerja, in vorzüglicher Qualität gebaut; allein die Ernte fällt hier, im Verhältniss zu den nördlichen und südlichen Bezirken, fast um vier Wochen später, so dass die Csiker schaarenweise in jene Bezirke wandern, die Ernte dort vollbringen helfen, und dann noch zeitig genug nach

Hause kommen, um ihre Feldfrüchte unter Dach und Fach bringen zu können. Der Reichthum der Csiker besteht in ihren Waldungen, und zwar in Nadelhölzern *Picea excelsa* und *pectinata*, obschon auch herrliche Laubbäume, Roth- und Weissbuchen, so wie Eichen, *Quercus sessiliflora* und *pedunculata*, so wie *Q. pubescens* hier nicht selten sind. Auch an prächtigen Ulmen und Birken fehlt es hier nicht, welche letztere sich stets da ansiedeln, wo die Buchen abgetrieben werden, und diese letzteren nicht mehr aufkommen lassen. — Folgende Gewächse werden hier noch an verschiedenen Punkten beobachtet: *Corylus Avellana*, *Acer platanoides*, *Pseudo Platanus* und *campestris*, auch die var. *austriaca* — *Tilia microphylla*, *macrophylla* et *intermedia* — *Syringa vulgaris* vollkommen wild — eben so *Ligustrum vulgare*, *Lycium barbarum*, *Lonicera Xylosteum* und *nigra*, *Caprifolium*, *Periclymenum* — *Populus alba tremula* et *nigra*. — Auf Moorboden *Betula humilis*, *carpatica*, *pubescens* und (*oycoviensis*)? — *Crataegus monogina* et *oxyacantha* — *Rhamnus catharticus* et *saxatilis* — *Frangula vulgaris* — *Sorbus aucuparia* et *lanuginosa* Kit. — *Sambucus nigra*, *racemosa* et *Ebulus* — *Staphylea pinnata* — *Ribes nigrum*, *alpinum*, *rubrum*, *Grossularia* — *Rubus candicans* Weihe. *fruticosus*, *glandulosus* Kit. *idaceus*, *caesius* u. s. w. In den Flussgebieten und auf Wiesen waren zahlreiche Weiden zu bemerken, so wie an Strassen und um Wohnplätze, wie z. B. *Salix alba*, *pentandra*, *tetrandra*, *triandra*, *fragilis*, *cinerea*, *aquatica*, *aurita*, *monandra* u. s. w. Aus dieser unvollständigen Aufzählung wird man sich leicht einen Totalüberblick dieses Florengebietes in vegetativer Hinsicht machen können, und wenn ich noch hinzufüge, dass die unteren Ränder der Waldungen von der prächtigen *Telekia speciosa*, die obern luftigeren der Laubwälder durch die 6—8' hohe *Senecio Fuchsii*? umgürtet sind, und üppige, grüne Wiesen mit *Spiraea quinqueloba* und *Ulmaria*, *Thalictrum angustifolium*, *Senecio traussilvanicus* Schur und *aquaticus* mit ihren goldgelben Blumen und mit andern Pflanzen geschmückt als Vordergrund, so hat man eine Landschaft, wie die Phantasie sie sich in dieser Zone nur schaffen kann, und wo eine stets feuchte Atmosphäre das Grün der Pflanzen gesättigt und frisch erhält.

Jeder Reisende und Naturforscher, Botaniker und Mineraloge, jeder Freund einer romantischen und pittoresken Natur wird dieses Ländchen mit Freude und Entzücken durchwandern, wo eine reiche und herrliche Schöpfung ihn umfängt, wo eine reiche, üppige Vegetation, ich möchte sagen, noch ungeschwächt und unverändert, wie am ersten Schöpfungstage, die seltensten Arten darbietet; wo wie auf einer geognostischen Musterkarte die mannigfaltigsten Gebirgsformationen uns vor den Blick treten, und auf einem verhältnissmässig beschränkten Raume die Combinationen verschiedener Formulationen! studirt werden können. — Zahlreiche Mineralquellen brodeln aus dem Boden empor und aus unzähligen Ritzen beobachten wir Exhalationen von verschiedenen Gasen, Schwefel u. s. w., und die vulkanischen Felsmassen, aus deren Innern diese sich entwickeln, verkünden uns die noch gegenwärtig innere Thätigkeit der

Erde, dass wir uns der Werkstätte Vulcan's nähern, oder auf einem noch nicht erloschenen vulkanischen Boden befinden.

Das Reisen in diesem schönen Lande hat aber auch seine grossen Schwierigkeiten, vorzüglich für den, welcher der Landessprache nicht kundig ist und keine offene Ordre der Landesbehörde ist im Stande, kleine Missheiligkeiten abzuwenden. Der Reisende findet hier keine prunkenden Gasthöfe, wo betresste Portiers, geckenhafte Zimmerkellner, welche vom Fette der Reisenden leben, die Schwere der Börse derselben zu ergründen streben, um nach diesem Masstabe die Bequemlichkeit, welche der Reisende geniessen soll, zu bemessen, aber überall winkt ihm ein gastliches Obdach, wenn er seine Ansprüche mässigt und den Herrn zu spielen sich enthält, weil dieses der Szekler von keinem Fremden vertragen kann.

Die Szekler sind Ungarn, und rühmen sich, die Nachkommen der wilden Hunnen zu sein, und es ist nicht zu läugnen, dass in ihrem Charakter etwas liegt, was für diese Abstammung zu sprechen scheint. Sie sind tapfer, gastfrei, genügsam und, soweit ihre Begriffe in dieser Art reichen, treu und redlich, aber sie sind höchst rachedürstig, und wehe dem, welcher diese Leidenschaft bei ihnen rege macht. Sie sind ein armes Völkchen, aber nett und reinlich in und ausser dem Hause, und liefern den Beweis, das nicht Reichthum nöthig ist, um zum Genuss höherer Civilisation zu gelangen.

Die Physiognomie dieses Landstriches ist jener von Böhmen und Mähren etwas ähnlich. Hier wie dort steigen die Tannen bis in die Ebene herab, während die luftigen Höhen von Laubbäumen aller Art gekrönt werden. *Picea excelsa* und *Juniperus communis* stehen gruppenweise in Wiesen und Getreidefeldern, und geben der Landschaft ein wahrhaft parkähnliches Ansehen, wo Kunst und Natur nicht schöner harmoniren, und man könnte hier Studien für dergleichen Anlagen machen. In den Leinfeldern fand ich *Lolium linicola*, und auf Wiesen *Dianthus superbus* neben *Spiraea Filipendula*, *Scabiosa succisa*, *Astrantia major*, *Valeriana officinalis*, *Knautia arvensis*, *Achillea magna*, *Hieracium pratense*, *Centaurea nigra* und *spinulosa* Roch. — *Campanula rapunculoides* var. *parviflora* — *Thesium linophyllum* u. s. w. Auf steinigten Plätzen am Flussufer und an Bächen war *Artemisia Abiinthum* in zahlloser Menge nebst *Artem. pontica*, *Verbascum Blattaria* und in Gräben bis in die Wiesen *Galega officinalis* und *Glycirrhiza echinata*. — An moosigen, moorigen Stellen waren *Parnassia palustris*, *Drosera rotundifolia*, *Caluna vulgaris*, *Pedicularis sylvatica*, *Pteris aquilina*, *Polypodium Dryopteris* n. a. m. An Bächen in engen Thälern waren *Struthiopteris germanica*, *Polystichum Filix mas.*, *Caltha lacta* Schott. zwischen Gesträuch von verschiedenen Weiden und *Alnus glutinosa* u. s. w. Im Allgemeinen hat diese Gegend, welche 2000—2500' über dem Meeresniveau erhaben liegt, einen subarktischen Charakter, wie wir dieses in anderen Gebirgsgegenden Siebenbürgens bei 4500—5000' Elevation wahrnahmen, nur sind die Pflanzenarten, wenn auch in genereller Beziehung in Farbe und Form etwas ähnlich, in Hinsicht der Arten etwas verschieden.

Nach dieser allgemeinen Schilderung des Szeklerlandes und Csiker Stuhles, in welchem der Öcsem Teteje gelegen ist, gehen wir zu diesem selbst über.

### Der Öcsem Teteje

ist ein Kalkberg von etwa zwei Stunden Umfang, wenn wir die nachbarlichen Berge ausschliessen. Er gehört der Juraformation an, und besteht aus einer schmutzigweissen Kalkmasse. Seine absolute Höhe schätze ich auf 5000', obschon auf seiner Spitze mehrere Hochalpenpflanzen, wie z. B. *Viola alpina* Jaq. var. *transsilvanica* mihi, *Dryas octopetala*, *Azalea procumbens*, *Vaccinium uliginosum* var. *alpina*, *Gentiana aestiva*, *Polygonum viviparum*, *Ranunculus Villarsii*, *Eriophorum capitatum*, *Juniperus nana* u. s. w. vorkommen. Seine geographische Lage fällt zwischen  $46^{\circ} + 56''$  O. L. und  $43^{\circ} + 36''$  N. B. Er ist der höchste Punkt eines kleinen Bergknotens, und von der westlichen Seite geben seine senkrechten, weissen Wände ihm ein eigenthümliches, steriles Ansehen, doch werden wir sogleich an diese Eigenthümlichkeit aller siebenbürgischen Kalkberge erinnert. Sein nächster Nachbar gegen Südost ist der Terkö, gegen Nordost der Tarvecez, und alle drei zusammen bilden einen Halbkreis mit einer allmäligen Abdachung gegen Osten oder die Moldau, einer steilen Absenkung gegen Westen oder Siebenbürgen, und einer tiefen Einsenkung zwischen dem Tarvecez und Öcsem Teteje, wo die Quelle eines kleinen Baches sich befindet. Auf der nach Siebenbürgen gerichteten Seite ist der Öcsem Teteje steil, schwer zugänglich und mit Gerölle und Kalkblöcken bedeckt, wo keine beständige Flora existiren kann, weil herabstürzende, atmosphärische Wasser die Pflanzen mit sich reissen. Diese so verschiedene Neigung der Gebirge gegen die Moldau, Walachei und Siebenbürgen giebt sich nicht nur auf unseren Grenzgebirgen kund, sondern sie lässt sich bis in das Centrum des Landes, ja selbst bis auf die Hügel verfolgen. Dieser verschiedenen Neigung verdanken diese Gebirge auf beiden Seiten eine ganz verschiedene Vegetation, welche sich auch auf dem Öcsem Teteje bemerkbar macht. Auf der östlichen Abdachung finden wir einen üppigen Rasenwuchs, welcher aber in dieser Jahreszeit keine hervorragenden, blühenden Pflanzen darbot, sondern als ein grüner Sammetteppich erschien. Einige Nachgrabungen zeigten mir, dass hier im Frühling *Galanthus*, *Crocus* und *Scilla* blühen müssen. — Die Tannen beginnen hier etwa 50 Schritte unter der Spitze als geschlossene Waldung aufzutreten, und die Physiognomie der Landschaft nimmt den der subarktischen Region an.

Ganz anders ist der Vegetationscharakter auf der westlichen oder siebenbürgischen Seite. Die sehr gemischte Waldung zeigt sich erst am Fusse des Berges, während weiter nach oben grüne Oasen, bedeckt mit Pflanzen, sich zeigen, oder aus Felsenritzen Pflanzen herauswachsen, oder auf dem Gerölle Pflanzengruppen von verschiedenem Umfange auftreten. Aus den Felsenritzen sahen wir hier hervorsprossen: *Banffya petraea* Baumg., *Gentiana phlogifolia*,

Schott. (*Anthemis tenuifolia* Schur. — *Dianthus tenuifolius* Schur.) *Dianthus petraeus* — *Kernera saxatilis* — *Biscutella ambigua* DC. *Thlaspi praecox* Wulf (*Thlaspi longiracemosa* Schur.), *Arabis rapina* — *Erysimum Wittmanni* Zaw. *canescens* Roth, et *pumilum* Gaud. — *Helianthemum alpestre* Rehb. *Polygale amara* Jacq. — (*Silene transsylvanica* Schur.) *Cerastium villosum* Bmg. et *caespitosum* Kit., *Thesium tenuifolium* Sauter, *Aster alpinus* — *Sabulina setacea*, *caespitosa* Rehb. et *austriaca* — *Moehringia muscosa* — *Linum montanum* Schlh. — *Leontopodium alpinum* — (*Hypericum androseumifolium*), *Potentilla thuringiaca* Bernh. et *rupestris* (*Sesteria Haynaldiana* Schur.) *Dianthus plumarius rubri*: — et *albiflorus* (*Anthyllis calcicola* Schur.), *Sedum atratum*, *glaucum*, *album* et *saxatile* — (*Semprevivum hirtum* var. *transilvanicum* Schur) et (*Semprevivum rubicundum* Schur) (*Bupleurum subfoleatum* Schur) (*Libanotis humilis* Schur.) *Seseli gracile* — *Galium supinum* var. *ochroleuca* — *Galium ochroleucum* Kit. *G. Mollugo* var. *pubescens*, *G. aristatum* — *Asperula Allionii* Bmg. — (*Asperula cynanchica* var. *pyrenaica* Sut.) (*Artemisia camphorata* — *Artemisia aurantiaca* Schur) (*Hieracium floccosum* Schur) *bifidum*, *rotundatum* Kit. — (*Hieracium arcticum* Schur.) (*Leontodon caucasicum* Schur.) *Crepis Jacquini* Tausch. *Leontodon asperum* Rehb. *Carduus candicans* — *Centaurea carniolica* Host. *seusana* Vill. (*Cyanus variegatus* et *rupestris* Bmg.) — *Campanula carpatia*, *turbinata* Schott et *dasycarpa* Kit. — *Camp. sibirica* — *Phyteuma Scheuchzeri orbiculare* et *scorzonerifolium* Vill. — *Pedicularis comosa* et *foliosa* — *Rhinanthus alpinus* Bmg. (et *gracilis* Schur.) *Androsace villosa* et *arachnoidea* Schott. (*Allium montanum* Schlh. var. *gracilis* Schur) *Epipactis atrorubens* Bmg. — *Juncus trifidus* — *Festuca nigricans* Schlh. — (*Festuca Pseudo-laxa* Schur.) *Trisetum alpestre* et (*Trisetum varium* Schur.) *Avena carpatia* Host? *Poa pumila* et *pilosa*. — Auf Oasen oder grasigen Abhängen wurden beobachtet: *Silenanthe Zawadskii* — *Gentiana lutea* — *Centaurea Kotschyana* Heuff. — *Cnicus glaucus* Bmg. *Delphinium intermedium* — *Aconitum Anthora*, (*Hesperis moniliformis* Schur.) *Dianthus Balbisii* Rehb.? (*Aquilegia vulgaris* var. *albiflora* Schur.) *Isatis praecox* W. K. *Centaurea axillaris* W., *Campanula speciosa*, *Carex Mielichhoferi* Schk. — (*Habenaria albida* var. *lucida* Schur.) *Avena planiculmis* et *pratensis* — (*Astrantia gracilis* Schur.) *Lophocladium Barrelieri* Grieseb. — *Pimpinella rubra* Hoppe. — *Knautia longifolia* — *Asterocephalus lucidus* Rehb. *Lychnis diurna* — *Fragaria semperflorens*. — An schattigen Felsen, gegen Norden gerichtet, fand ich folgende Pflanzen blühen: (*Scrophularia laciniata* var. *hirsuta* Schur.) *Hieracium bifidum*, *glaucum* — (*Saxifraga aizoon* var. *major*. m.) *controversa* — *Epilobium montanum* et *tetragonum* *Astrantia major* — *Chaerophyllum maculatum* W. — *Valeriana montana* et *tripteris*, *Dipsacus pilosus* — *Chrysanthemum rotundifolium* — (*Chrysanthemum subcorymbosum* Schur.) *Achillea lanata* Spr. et *dentifera* DC. *Senecio rupestris* W. K. — *Achillea crithmifolia*. —

Am Fusse des Berges im Schatten der Tannen: *Petasites nivea* et *alba* — *Adenostyles albifrons* — *Campanula Baumgarteni* — et *spatulata* W. K. *Aconitum paniculatum*, *Toxicum* Rchb., *molle* Rchb. et *cernuum* Wulf — *Valeriana sambucifolia* — *Cirsium pauciflorum* — *Rumex arifolius* — *Stachys alpina* — *Festuca nemorum* — *Luzula maxima* — *Blitum virgatum* — *Serophularia glandulosa* — *Senecio nemorensis* et *ovatus* (*Pulmonaria transsilvanica* Schur. an *P. rubra* Schott?) (*Phyteuma tetramerium* Schur.) *Veronica urticaefolia* — *Gentiana asclepiadea* et *acaulis* — *Carduus Personata* — *Hieracium pratense* (cum var. *flaviflora* Schur.) — An sumpfigen, feuchten oder abhängigen Wiesen, am Rande des Baches wurden beobachtet: *Aconitum septentrionale* Bmg. *Circaea alpina* — *Scabiosa polymorpha* Bmg., *Scorzonera rosea*. — An trockenen, aber schattigen Plätzen, zwischen kurzem Grase, am westlichen Abhange wurden gesammelt: *Orobanche coerulea*? auf *Adenostyles albifrons* — (*Metampyrum cristatum albobracteatum*) *Euphorbia striata* — *Hepatica angulosa* Schott nur Blätter — (*Aconitum pyrenaicum*?) *Atragene alpina* — *Hypericum quadrangulare* — *Cytisus elongatus* — *Selinum Chabraei* Jacq. *Carlina simplex* W.K. *Centaurea cirrata* Rchb. *Campanula glomerata* — (*Linaria intermedia* Schur.) *Orchis globosa* et *variegata* — *Luzula maxima* — *Avena pubescens* et *pratensis* — (*Hieracium Hinterhuberi*?) *Chaerophyllum hirsutum*, *Lunaria rediviva*, mehrere Farrn, zahlreiche Moose.

Wenn wir einen vergleichenden Blick auf die hier theilweise angegebene Flora des Öcsem Teteje werfen, so wird uns nicht entgehen, dass wir auf diesem kleinen Raume eine grosse Anzahl von Arten zusammengedrängt finden, welche wir sonst auf sehr verschiedenen, von einander sehr entfernten Punkten zu finden gewohnt sind, und dass dieser Berg in seiner Mannigfaltigkeit allen botanischen Gärten den Rang abgewinnt, aber auch zugleich den Beweis liefert, dass die subalpinischen und alpinischen Pflanzen nicht nur an diesen Standorten lediglich gedeihen können. Wir finden hier zwischen der Elevation der Standorte mancher Arten einen Unterschied von 2000', so dass wir unsere Begriffe von Berg-, Voralpen- und wahren Alpenpflanzen, so wie die von kalksteten Pflanzen sehr modificiren müssen, indem wir in letzterer Hinsicht auf dem Öcsem Teteje auf Kalkpflanzen gefunden haben, welche wir sonst auf primitiven Felsarten, Gneis oder Glimmerschiefer zu finden gewohnt waren.

Der Öcsem Teteje wurde zu Ende Juli bestiegen, also zu einer Zeit, wo in einer Höhe von 5000' in Siebenbürgen die Sommerflora ihrem Ende sich nähert, die Herbstflora aber noch nicht vollkommen entwickelt ist. — Allein hier war zu dieser Zeit die schönste Flora in ihrem Schmucke versammelt, und auf dem kleinen Raume von einer halben Stunde, welchen zu durchforschen mir vergönnt war, beobachtete ich in etwa 9 Stunden über 400 verschiedene Pflanzenarten von nicht geringem Werthe, und zählte auf einer Quadratklaster nicht selten 25 Arten. Hier fand ich undurchdringliche Plätze, wo durch Windbrüche Bäume auf Bäume gehäuft lagen, wo Bäume auf Bäume wucherten, und Leben und Verwesung einander die Hand

boten. Hier auf einer vom Sturm entwurzelten Tanne sitzend, und in die mannigfaltige Pflanzenwelt blickend, genoss ich des wehmüthigsten Bildes unseres Lebens. — Aufblühen und Staubwerden ist das grosse Gesetz in der Natur. Auf der hingeworfenen Tanne blühten viele Arten, z. B. *Veronica urticaefolia*, *officinalis*, *montana*, *Valeriana tripteris* und *montana* — *Adenostyles albifrons*, — *Moehringia trinervia* — *Cystopteris fragilis* — *Polypodium vulgare*, mehrere Flechten und Moose, so wie Lebermoose aus dem Genus *Marchantia*, und damit es auch hier an Schmarotzern nicht fehle, waren einige Exemplare von *Epipogium Gmelini* vorhanden, eine in Siebenbürgen seltene Pflanze, welche mit ihrer blassen, neidischen Färbung zu den sie umgebenden lebensgrünen Pflanzen einen eigenthümlichen Contrast bildete. — Ferner *Neottia Nidus avis* — *Cephalanthera ochroleuca* Bmg. und *rubra* u. s. w., welche alle in der kräftigen Lauberde prächtig vegetirten. — Ich habe in meinem Leben manche reiche Flora besucht, und bin auch in Siebenbürgen an eine reiche, üppige Vegetation gewöhnt, aber einen solchen Reichthum, eine solche Mannigfaltigkeit habe ich noch nirgends zusammengedrängt gefunden.

Um zum Öcseni Teteje zu gelangen, wählte ich vom Bade Borszek den Weg über Gyergyö, St. Miklos nach Sz. Domokos, und von hier nach dem Kupferwerke Balonhaves oder Balonbanya, welches fast am Fusse dieses Berges gelegen ist. Hier wird Cementkupfer bereitet, und die Leute wännen, dass es hier ein Wasser gäbe, welches Eisen in Kupfer verwandle. — Bei Sz. Domokos erweitert sich anfangs das Marosthal, und an den Diluvialhügeln wachsen *Althaea pollida*, *Cimicifuga foetida*, *Cytisus leucanthus*, (*Dianthus biternatus* Schur.) et *Carthusianorum* var. *latifolia*, *Helianthemum grandiflorum* — *Linum flavum* et *tenuifolium* — *Dorycnium pentaphyllum* — *Ribes Grossularia*, *Bupleurum falcatum* — *Artemisia pontica* — *Achillea lanata* et *distans* Bmg. — *Salvia pratensis* var. *grandiflora* — *Leontodon hispidum* und *asperum* — *Campanula glomerata*. — An den steinigen Ufern des Maros wurden beobachtet: *Verbascum phlomoides*, *Thapsus*, *thyrsoides*, *Lychnitis* und *speciosum* — *Euphorbia plityphyllos* et *Esula* — *Epilobium angustissimum* — *Artemisia campestris* — zahlreiche Weidenarten, wo *Salix monandra* vorherrschten, und zwischen diesen riesenhafte *Myricaria germanica*, deren blaugrüne Färbung mit der dunkeln der *Salices* und *Alnus* eine sehr charakteristische Staudenvegetation bildeten, wo dann mitunter die goldgelben Blumen von *Senecio poludosus* und *sarracenicus* hervorleuchteten.

Immer mehr und mehr verengt sich das Thal, und zwischen bewaldeten Höhen und fruchtbaren Wiesen schlängelt sich der Weg, bis man nach einer Stunde in ein kesselartiges Thal gelangt, welches durch einen höheren Berg gleichsam geschlossen erscheint. — Hier hören wir das Murmeln mehrerer Bäche, und der junge Maros, dessen Quelle wir uns hier nähern, rauscht zu unsern Füßen, wie ein muthiger Knabe seine künftige Kraft, Grösse und Leistung verkündend. — Hier befindet sich auch die Wasserscheide zwischen

den Flussgebieten des Maros und Altes, welche in einem Gebirge entspringen, aber, wie nicht selten die Kinder eines Hauses ihre Lebenspfade, von hier ihren Lauf trennen, um am Ende desselben ihr gemeinschaftliches Grab zu finden.

Ueber die wahre Marosquelle ist man nicht ganz einig, denn man kann diese auf zwei Berge verlegen. Gewöhnlich wird die Quelle des Magos Teteje als die eigentliche Quelle genommen, obwohl nach meiner Meinung mit gleichem Rechte die viel höher gelegene Quelle des Tekete-Resze dafür angesehen werden könnte. Beide Quellen entspringen am westlichen Abhange dieses Berges, aus einem primitiven Gebirge, aus Glimmerschiefer, welcher mit einer dicken Lage von *Diluvium* bedeckt ist; die unterste oder vermeintliche Marosquelle befindet sich dicht am Wege und fließt kaum zwei Zoll dick, bildet aber auf der andern Seite des Weges ein sumpfiges Terrain, wo mehrere interessante Pflanzen gefunden werden, z. B. (*Senecio transsilvanicus* Schur.) *Thalictrum angustifolium* und *lucidum* — *Cersium canum*, *tataricum* — *Sonchus palustris* — *Scrophularia aquatica* L. cum var. — *Spiraea Ulmaria* et *quinque-loba* Bm g. — *Hoppea sibirica* — *Tephrosieris palustris* Rehb. — *Eriophorum latifolium* und *angustifolium* — *Caltha alpestris* — *Carex Davalliana* u. s. w. An den schattigen Waldrändern waren *Telekia speciosa* — *Senecio Fuchsii* — *Asterocephalus columbarius*, *Juniperus communis* u. s. w. *Aconitum septentrionale* Bmg. und *Cammarum* Jacq. zu finden, welche der Landschaft ein reizendes Colorit verliehen und den Schritt des Botanikers fesselten. — Wälder und Wiesen, Hügel, Berge und felsige Kuppen bilden ein harmonisches Ganze, und selbst der Himmel, welcher über diesen engen Thälern schwebt, erscheint uns reiner und von tieferem Blau als sonst wo. — Schon dämmerte der Abend, und die Sonne sank im Westen unter, als ich noch von der Kuppe des Ösesen Teteje die herrliche Landschaft bewunderte, und dem grossen Schauspiele stauend und anbetend zuschaute. Gross ist der Herr! klang es in meinem Innern wieder, und obschon vier Jahre seit diesem Momente vergangen sind, so erweckt dennoch die Erinnerung in mir Sehnsucht und Freude.

Wien, im November 1857.

## Diagnosen

neuer, oder verwechselter Pflanzen-Arten  
aus dem Banate.

Von Johann Heuffel, Med. Doct.

1. ***Draba Dorneri*** Heuff. *scapo Subbifolio pedicellisque glabris; foliis oblonge-lanceolatis, basim versus attenuatis, integerrimis glabris, margine pilis furcatis ciliatis, siliculis oblongo-lanceolatis, utrinque aequaliter attenuatis glabris;*

stylo latitudine sua duplo longiore. Syn. D. stellata Baumg. Enum. Stirp. Trans. II. p. 231. D. lucten Ad. Var. stylosa Schenk et Grieseb. iter Hung. p. 310.

In fissuris rupium supra abictis terminum in iugo supra Vallye rasza versus alpem Retyczát in Cottu Hunyad Transylvaniae. Jul.

2. ***Thlaspi dacicum*** Heuff. Radice multicipite, caudiculis stoloniformibus abbreviatis caulibus simplicibus; foliis radicalibus obovato-spathulatis, caulinis ovato-subrotundis, basi cordata sessilibus racemis, fructiforis umbelliformibus abbreviatis; ovarii loculis 4—6 ornatis, siliculis infer pedunculo brevioribus triangulari-obcordatis; stylo sinum emarginaturae angustae parum superante.

In rupestribus alpis Baiku Banatus et ad lacum To Zlatoi superiorem sub alpe Retyczát in Cottu Hunyad Transylvaniae. Jul. Aug.

3. ***Dianthus sabuletorum*** Heuff. Floribus in capitulum pauciflorum dense aggregatis, squamis coriaceis, stramineis, apice fuscatis, margine ciliolatis, calycis dimidium tegentibus, exterioribus obovatis, obtusis, breviter aristatis, interioribus ovatis acutis; calycis dentibus triangulari subulatis, ciliolatis, petalorum lamina pauci crenata, ungue duplo brevior, caule tetragono folisque linearibus rigidis glabris, lamina summorum vagina sua subbreviore.

In pratis arenosis legionum Illyrico et Teutonico banaticarum. Jun. Jul.

4. ***Astragalus dacicus*** Heuff. Sect. Onobrychoidei Cand. Caespitosus, ramosus, caulibus erectis flexuosis, junioribus sericio-pubescentibus, pube minuta adpressa, demum calvescentibus; stipulis oblongo-lanceolatis, infer. liberis, summis concretis oppositifoliis, foliis multijugis, foliolis lineari-oblongis, obtusis; spicis capitato racemosis, paucifloris, pedunculis folio multo longioribus; bracteis subulatis calycis breviter 5-dentati, sericio-pubescentis, medium non attingentibus; vexillo lineari oblongo, emarginato, alis subduplo longiore, legumine in calyce sessili, erecto-patulo, oblongo-cylindrico, acuminato adpresse piloso.

In pascuis siccis ad Boldogfalva et Ohaba in Cottu Hunyad. Jun. Aug.

5. ***Vicia hungarica*** Heuff. Floribus axillaribus, solitariis, breviter pedunculatis; foliis 5—8 jugis pilosulis; foliolis linearibus obtusis retusis mucronatis; stipulis infer. semihastatis, super late lanceolatis maculatis integerrimis; vexillo glabro, dentibus calycis pilosuli lineari-subulatis, subaequalibus porrectis tubo suo brevioribus; leguminibus horizontaliter patentibus lanceolatis, puberulis; stylo sub apice subtus barbato.

In glareosis inter vineas ad Verschetz Mai. Jun. ☉ eandem ante triginta annos Pestini legi.

Nota. Directione dentium calycis et floribus constanter dilute flavis u. V. peregrina Linn. diversa.

6. ***Peucedanum Rochelianum*** Heuff. Caule tereti striato; foliis triternatis, foliolis linearibus, utrinque attenuatis, trinerviis; involucro nullo; involucelli foliolis numerosis, linearisetacis, umbellulam aequantibus, pedicellis fructu brevioribus, radiis umbellae cartilagineo-angulatis. Syn. *P. ruthenicum* Rochel Plant. Ban. var. fig. 49.

In dumetis et pratis humidiusculis ad Káransebes versus Ruen et ad Facset versus Kossova. Jul. Aug.

7. ***Centaurea triniaeifolia*** Heuff. Appendicibus incoluci orati macula triangulari utrinque paulum decurrente notatis, foliola elevato 5-nervia non occultantibus, fimbriatis, fimbriis subcartilagineis, flexuosis, latitudine appendicis longioribus, terminali spinulam innecum formante; pappo achenium subaequante, caule erecto, superne paniculato-subcorymboso folisque glabriusculis, radicolibus caulinisque bipinnatis, ramcis pinnatis, laciniis linearibus subfalcatis acutis.

In lapidosis montium orientalis Banatus et in monte Domugled ad Thermus Herculis. Jun. Aug. ☉

Nota 1. Pulchra et elegans stirps, colore laete viridi, foliorumque conformatione insignis; achenia atra; una alterave linea alba interdum notata, glabra, splendentia, pappo vix aut parum tantum longiora.

Nota C. maculosa Reichenb. fl. Icon. bot. 15. T. 48. Fig. 1. habitum plantae nostrae bene exprimit, achenium et pappus ad amussim conveniunt; sed Cel de Candolle in Prodr. Syst. Nat. Vol. VI. pag. 583 pappum C. maculosae Lam. dicit, brevissimum.

8. ***Hieracium transylvanicum*** Heuff. Pulmonarioidea Koch. Caule paniculato-corymboso, multiflora paucifolia, apice, pedunculis involucrique pube stellata canescentibus pilisque atherimis glanduliferis hirtis; foliis viridibus radicalibus in rosettam contractis, subtus dense pilosis oblongo ovatis, obtusis cum mucrone sinuato-dentatis, dentibus antrorsum versis, in petiolum lanuginosum attenuatis, foliis caulinis 2—3 lanceolatis, aut lanceolato-linearibus.

In fagetis elatioribus in subalpina usque e. c. ad Thermas Herculis in Banatu et versus alpem Retezat in Transylvania Jun. Aug.

9. ***Campanula crassipes*** Heuff. Sect. Linophyllum Griesb. Rhizomate crasso, lignoso multicipite, caulibus caespitosi glaberrimis subflexuosis, apice inclinatis, foliis fasciculorum steriliu ovatis, cordatis reniformibusque, longe petiolatis, caulinis omnibus elongatis, lineari-subfalcatis, carnosulis-integerrimis, floribus in apice caulis paniculato-racemosis, erectis, ramis elongatis patentibus, pedunculis incrassatis, lobis calycinis lineari subulatis capsulam subaequantibus, stylo subexserto.

In rupibus calcascis ad Danubium Aug. Sept. 21.

10. **Verbascum leiocaulon** Heuff. Sect. *Lychnitis* Benth., Perenne; caule stricto, tereti, inferne sparse pubescente, superne glaberrimo; foliis imis e basi cordata ovato-oblongis, petiolo villosa 3-4 plore longioribus, duplicato et inaequaliter crenatis, supra glabriusculis, subtus cano-tomentosis, caulinis paucis, remotis, basi subcordata sessilibus, ramis erecto-patulis pyramidato paniculatis, angulatis, floribus fasciculatis, fasciculorum distantium pedicellis inaequalibus, glaberrimis, antheris reniformibus, filam, purpureo lanatis; capsula ovato-oblonga, apice emarginata calyce plus duplo longiore.

In sylvis elatioribus ad Thermas Herculis, in valle Almás et secundo Danubio. Mai Juni.

Nota. Proximum et affine *V. licantho* Benth. in de Candolle Prodr. Tom. X. pag. 239

11. **Orobanche epithymoides** Heuff. Sepalis lanceolato-acuminatis, 1-nerviis tubi corollae dimidio brevioribus, indivisis; corolla cylindrico-campanulata, arcuata, extus labioque superiore, intus glandulose pilosa, pilis tuberculo minutissimo insidentibus; labiis inaequalibus, denticulatis, leviter undulato crispis, superiore 2-lobo, lobis latere revolutis, labii infer laciniis subaequalibus, media parum longiore, latioreque, sinu aperto distinctis; stam prope basim corollae insertis, apice styloque glanduloso pilosis, disco stigmatibus relutino, margine elevato destituto.

In radice Thymorum parasita in cacumine montis Domugled ad Thermas Herculis. Jun. Jul.

Nota. Corolla albida colore purpureo leviter suffusa, labiam inferius ad faucem duplici gibbo notatum.

12. **Quercus pallida** Heuff. Ramulis glabris, foliis petiolatis obovatis basi inaequali emarginatis et in petiolum productis, sinuato-pinnatifidis subtus pubescentibus, denique glabrescentibus nervis pilosis, lobis antrorsum spectantibus integris acutiusculis, sinu angusto acutoque distinctis; glandibus subsessilibus, cupulae squamis ovato acuminatis adpressis, cano pubescentibus.

In collibus ad Vukovár Syrmii. Apr. May.

13. **Iris Reichenbachii** Heuff. Foliis lineariensiformibus retiusculis caule subunifolio 1-floro brevioribus; tubo spathis incluso, laciniis perigonii oblongo-obovatis.

In rupestribus lapidosisque montium ad Thermas Herculis et ad Danubium. May. Jun.

Nota. Major *I. pumila* L., serius florens, spatha saepe biflora et color perigonii constanter ex albido-flavescens. *I. tristis* Reichenb. quod locum natalem banaticum adinet non Icon.

14. **Hierochloa orientalis** Fries et Heuff. Panicula coarctata densa, pedicellis glabris erectis, floribus pubescentibus hermaphrodito mutico, masculis margine barbatis, sub apice brevissime aristatis, foliis lanceolato-linearibus, utrinque margineque scabris, radice repente.

*In agris arenosis legionum Illyrico et Teutonico-banaticarum. Apr. May.*

*Nota. Ante 30 annos speciem in vinctis collum arenosorum ad Veresegyház Cottus Pestiensis detectam cum exemplaribus H. odoratae Wahlenb. germanicis, in collectione graminum a Weihe datis, comparatam in herbario pluribus notis differre notavi et Iconem celeb. Reichenb. Iconogr. fig. 1728 alienum vidi, sed verebar ut novam proponere speciem, eo magis quod Host. cuius Holcus repens nostram sistit speciem H. borealem Schrad. absque haesitatione citaverit, sed Fries me de diversitate speciei certum fecit, ideoque, ut talem sub nomine ab eodem proposito ac lubentissime suscepto, hisce enumero.*

15. ***Festuca rupicola***. Heuff. Sect. Eufestuca Grieseb. *Panicula racemosa, subsecunda, stricta; ramis scabris infer. solitariis geminisve spiculas 4-5-gerentibus, super racemosis simplicibus spiculis 4-5-floris: valvis inaequalibus lineari-subulatis, infer. 5-super 3nervi paleis obsolete nervosis exter. pilosiuscula marginibus ciliata, in aristam se dimidio breviorē abeunte; foliis setaceo-filiformibus, brevissimis, margine serrulato-scabris, ligula truncata, breviter biauriculata; culmo stricto, superne angulato glabro; radice caespitosa.*

*In rupestribus umbrosis montis Domugled. ad Thermas Herculis. May. Jun.*

Lugos im Banat, 10. Sept. 1857.

## Botanische Notizen aus Griechenland.

Von Dr. X. Landerer.

— Eichen-Manna. Aus dem Trapezunt wird als grosse Seltenheit eine Manna-Sorte, oder mehr eine süsse, dem Chalva ähnliche Masse nach Konstantinopel gebracht, die von den Leuten als besonderes Hadsch-Heilmittel gegen Lungensucht und auch gegen die gefürchtete Scrophel-Krankheit, die die Leute im Oriente erblich (κολλητινέν) halten — angerühmt wird. Phtisis und Chelomia, d. i. Drüsengeschwülste, sind die zwei im Oriente gefürchtetsten Krankheiten, und dieselben sind um so trauriger für den Patienten, da derselbe wegen der Furcht der Ansteckung für Andere von den Seinigen verlassen und dem Schicksal preisgegeben wird. Diese Eichen-Manna wird aus dem Trapezunt nach Konstantinopel gebracht und in kleine Büchsen, aus dünnen Baumstämmchen ausgehöhlt, eingeschlossen an die Patienten verkauft und zwar für theures Geld, indem einige Drachmen Manna — oder Balan Jatty, d. i. Süssigkeit von den Eichen Wallaniden — mit 30—40 Piaster bezahlt werden.

Die Manna findet sich an den Blättern einer Balanidia, wie die Griechen den Eichenbaum zu nennen pflegen, ausgeschwitzt, und wird von den mit der Sammlung sich Abgebenden mittelst eines hölzer-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Öcsem Teteje im Csiker Stuhl im Szeklerlande in Siebenbürgen. 18-29](#)